

Volkstimme

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus 6, Fernsprechanruf der Geschäftsleitung 287 03. Schriftleitung 215 60. Bezugspreis monatlich 6.- G. ...

27. Jahrgang

Donnerstag, den 13. Februar 1936

Nr. 37

Rheinlandzone im Brennpunkt
Die Frage der Militarisierung
Deutscher Schritt in London
Neuorientierungen in der
polnischen Außenpolitik?
Neue Entlassungsklagen vor
dem Arbeitsgericht

England und Frankreich gegen Militarisierung des Rheinlandes - Deutscher Schritt in London

Rheinlandzone im Brennpunkt

Gestern ist in den Parlamenten zweier Länder die Frage der entmilitarisierten Rheinlandzone angeschnitten worden. Kurz vorabendlich gewissermaßen, aber mit unverkennbarer Absicht. In England wurde Außenminister Eden um eine Erklärung über die Haltung der Regierung ersucht, falls die Neutralitätsbestimmungen über das Rheinland von irgendeiner Seite verletzt werden sollten. Eden antwortete, daß England seine Verpflichtungen in einem solchen Falle treu ausführen würde.

Seit Wochen taucht die entmilitarisierte Rheinlandzone in den internationalen politischen Diskussionen wieder auf; wie man aus der Antwort Edens ersieht, hat sie auch bei den viel erörterten Besprechungen in Paris eine Rolle gespielt. Schon im Frühjahr des vorigen Jahres, als Deutschland die allgemeine Wehrpflicht beschloß und die Ausfertigung erklärte, hatte man befürchtet, daß sich ernste Komplikationen wegen der Rheinlandzone ergeben würden.

Der Berliner Korrespondent des "Matin" behauptet auf Grund von Nachrichten aus diplomatischen Kreisen der Reichshauptstadt, die Reichsregierung, die auch weiterhin auf dem Standpunkt stehe, daß der französisch-russische Pakt dem Locarno-Pakt widerspreche, habe ihre diplomatischen Vertreter in Paris, London und Rom angewiesen, eine diplomatische Demarche in dieser Frage vorzunehmen.

Jedenfalls offenbaren sich — außer den bereits vorhandenen — neue Gefahrenpunkte, die die latente Krise sehr leicht zu einer akuten machen können. Aber die beiden oben erwähnten Minister-Antworten zeigen auch, wie nahe sich England und Frankreich wieder gekommen sind.

Um Englands Aufrüstung

In seiner üblichen Mittwochsitzung besaßte sich das englische Kabinett mit dem Aufrüstungsplan, der nach wochenlanger Vorarbeit der zuständigen Fachminister und der Sachbearbeiter aller drei Waffengattungen nunmehr ausgearbeitet vorliegt.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Programm außerordentlich weitgehende Vorschläge für den Aufbau der Luftstreitkraft und der Flotte enthalten wird. Press Association teilt die allgemeine Erwartung, daß dieser Aufrüstungsplan Ausgaben mit sich bringen wird, die an die Grenze von 800 Millionen Pfund nahe herankommen, ein Betrag, der auf einen Zeitraum von drei Jahren verteilt werden soll.

Die entmilitarisierte Rheinlandzone

Der liberale Abgeordnete Mander fragte am Mittwoch den Außenminister im Unterhaus, ob er eine Versicherung abgeben wolle, daß die Bestimmungen des Locarno-Vertrages, die England verpflichteten, im Falle eines offenen Bruchs des Artikels 43 oder 48 (entmilitarisierte Zone) sofort Frankreich oder Deutschland zu Hilfe zu eilen, aufs strengste beobachtet würden, solange der Vertrag in Wirksamkeit bleibt und nicht durch allgemeine Zustimmung der vertragsschließenden Parteien aufgehoben wird.

Eden erwiderte: Die Verpflichtungen der britischen Regierung sind im Vertrag von Locarno selbst im einzelnen niedergelegt. Die britische Regierung steht zu diesen Verpflichtungen und beabsichtigt, wie schon früher im Unterhaus gesagt worden ist, sie getreu zu erfüllen, falls die Notwendigkeit sich hierzu ergibt.

Kolonialfragen

Der konservative Abgeordnete Brigadegeneral Sir Henry Croft verlangte von dem Kolonialminister eine Versicherung, daß die britische Regierung nicht an die Uebergabe irgendwelcher britischer Kolonien an eine fremde Macht denke, sei es in Gestalt eines Mandats, sei es in anderer Form, und daß sie nicht gewillt sei, britische Kolonien auf irgendeiner Weltkonferenz zum Gegenstand eines Tauschgeschäftes zu machen.

Kolonialminister Thomas erwiderte, daß die britische Regierung weder früher noch jetzt die Ausbändigung britischer Kolonien oder Mandatsgebiete erwogen habe.

Fliegerlieferung

Der Unterstaatssekretär des Luftfahrtministeriums Sajson teilte im Unterhaus auf Anfrage mit, daß nach den jetzt in der Entwicklung begriffenen Plänen die Auslieferungsgeschwindigkeit aller Arten an der Küste Englands oder in ihrer Nähe erheblich vermehrt würden. Auch den Erfordernissen im Süden und Westen werde die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Italiener über Hoare

Die norditalienische Presse beschäftigt sich recht aufmerksam mit der englischen Politik. Das Gespräch Baldwin mit Hoare erzählt dabei die weitgehendsten und eigenartigsten Auslegungen. So meint der Londoner Vertreter der "Gazzetta del Popolo", man erkenne in London, daß Hoare recht gehabt habe, und lasse ihn im Triumph in das Kabinett zurückkehren, um zu verhindern, daß sein Ansehen und seine Vollständigkeit außerhalb der Regierung wachse.

Der sowjetische Botschafter in London

Kaiski, und der englische Außenminister Eden hatten am Dienstag, wie die "Lab" aus London meldet, eine längere Besprechung.

Auch Belgien verstärkt sein Heer

Die Militärvorlage eingebracht

In den parlamentarischen Ausschüssen der belgischen Kammer haben am Mittwoch die Beratungen über die neue Militärvorlage begonnen, die der Kriegsminister Debyge eingebracht hat. Die Vorlage sieht eine für die einzelnen Truppengattungen gestaffelte Dienstzeit vor, die bis zu 18 Monaten geht. Die durch die Militärreform erforderliche Erhöhung des Staatshaushaltes beträgt nach der Schätzung des Kriegsministers 9,7 Millionen Franken im ordentlichen und 45 Millionen Franken im außerordentlichen Haushalt. Das Truppenkontingent für 1936 wird auf 67 000 Mann festgesetzt.

Olympia-Verkaufsverbot für den "Stürmer". Aus Garmitz-Partenkirchen wird berichtet, daß ausländische Besucher, die den "Stürmer" kaufen wollten, um zu sehen, was das Blatt über den Mord in Dabos schrieb, von den Zeitungsinspektoren die Zulassung erhielten, daß das Blatt nicht verkauft werden dürfe.

Nationalsozialisten und politischer Mord

Ausführungen bei der Trauerfeier für Guffloff

Bei der gestern für den in Dabos erschossenen nationalsozialistischen Auslandsfunktionär Guffloff in Schwerin abgehaltenen Trauerfeier hielt unter anderem auch der Leiter der Auslandsorganisationen, Bohle, eine Rede, in der er auf den politischen Mord einging und dabei sagte: "Von all den Verbrechen, die auf dieser Welt verübt werden können, gehört der politische Mord zu den verabscheuenswürdigsten."

Wir haben schon vor wenigen Tagen auf den Widerspruch hingewiesen, der darin liegt, daß jetzt plötzlich, als ein Schluß einer Nationalsozialisten tötete, die Nationalsozialisten den politischen Mord als schändliches Verbrechen brandmarkten, während sie solche Empörung nicht hören ließen, wenn Gegner fielen. Wir haben dabei an die Ermordung Professor Pelslingers, Ingenieur Formis und Dr. Vells erinnert.

Zunehmend scheint uns die Bemerkung des Herrn Bohle der Beachtung wert zu sein. Man könnte annehmen, daß sie endlich die Beurteilung der Taten, die den Gegnern der Nationalsozialisten zugefügt sind, bedeuten. Als logische Folgerung müßte sich dann allerdings ergeben, daß die Mörder der oben Genannten auch nicht weiterhin der Gerechtigkeit entzogen bleiben und ihnen dieselbe Strafe zuteil wird, die die Nationalsozialisten für den Mörder Guffloffs fordern.

Auch Reichskanzler Hitler sprach bei der Trauerfeier außerordentlich denkwürdig über die in dieser Rede eine Erklärung zu sein, die in der Meldung des D.M.F. lautet: "Dann beirat die nationalsozialistische Bewegung ihren Weg, und ich muß hier feierlich feststellen: Auf diesem Wege unserer Bewegung liegt nicht ein einziger von uns ermordeter Gegner, nicht ein Altentat. Wir haben das vom ersten Tage an abgelehnt. Nie kämpften wir mit diesen Waffen."

Urteil im Königsmord-Prozess

Lebenslängliches Zuchthaus für die Kroaten - Drei Todesurteile gegen abweichende Angeklagte

Die gestrige Vormittagsitzung im Königsmörderprozess war mit der Verteidigungsrede des Hauptverteidigers, Rechtsanwalts Saint Auban, ausgefüllt. Der Verteidiger lehnte einleitend die ihm vom Gerichtsvorsitzenden erteilte Mahnung zur Mäßigung ab, da er sich selbst der Schwere seiner Aufgabe bewußt sei. Die Verantwortung, die auf seinen Schultern lasse, lasse aber gleichzeitig auf den Schultern der Geschworenen. Die Urteile seien eine Vereinigung von Separatisten, und man habe es deshalb auch mit einem politischen Mord zu tun. Die Angeklagten hätten es weder auf das Leben noch auf den Besitz französischer Staatsmänner abgesehen. Sie verlangten die Revision der Verträge, und das sei kein Verbrechen. Er erinnerte sodann an ähnliche Verbrechen in der Geschichte und zitierte in diesem Zusammenhang auch den Mord von Serajewo. Wenn man die Angeklagten verurteile, müsse man wissen, daß man Auffständische treffe und keine Verbrecher. Er beantragte deshalb ein Urteil im Geiste des unerblichen Frankreichs.

Damit war die Verhandlung geschlossen. Gegen 11 Uhr betrat der Gerichtshof wieder den Saal. Gerichtspräsident Solson verkündete das Urteil, das auf lebenslängliches Zuchthaus für die drei Angeklagten lautete. Nach der Urteilsverkündung überlesete der Dolmetscher den Wortlaut ins Kroatische.

Es darauf die Beurteilungen abgeführt werden sollten, erhob sich Popitschil leidenschaftlich und schrie laut auf Kroatisch:

„Es lebe das freie Kroatien, es lebe Ante Pawelitsch!“

Die Gendarmeriebeamten wollten ihn mit Gewalt fortführen, er widerlegte sich dem und rief einige Augenblicke später nochmals den jugoslawischen Pressevertretern ins Gesicht: „Es lebe das freie Kroatien!“ Dann erst gelang es den Gerichtsdienern, Popitschil und die beiden anderen Beurteilten abzuführen. Darauf hob der Gerichtspräsident die Sitzung auf.

Ein zweiter Prozess - Drei Todesurteile

Unmittelbar danach begann eine neue Sitzung des Gerichtshofes, diesmal ohne Weisheit der Geschworenen, in der die anderen drei Angeklagten, Pawelitsch und Kwaternik sowie der Oberst Percewitsch, in Abwesenheit verurteilt wurden. Zunächst verlangte das Gesetz den Namensaufruf der drei Angeklagten. Nachdem der Präsident auf die drei Namen keine Antwort bekommen hatte, begab sich ein Gerichtsdiener auch vor das Gerichtsgelände, um dem Gesetz entsprechend, die drei abwesenden Angeklagten aufzurufen. Nachdem dem Gesetz Genüge geschehen war, wurden die drei Angeklagten in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Damit war kurz nach 11 Uhr der Prozess beendet.













Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingang. Am 12. Februar: Vom D. 'Sudwest' (328) von Gdingen mit Gütern für Danz. Hafen; D. 'Sudwest' (328) von Gdingen mit Gütern für Danz. Hafen...

Am 13. Februar: Vom D. 'Sudwest' (328) von Gdingen mit Gütern für Danz. Hafen; D. 'Sudwest' (328) von Gdingen mit Gütern für Danz. Hafen...

Danziger Standesamt vom 11. Februar. Todesfälle: Sohn des Fischers Ernst Balfow, 8 J. - Witwe Martha Lauter geb. Schimann, 69 J. - Rentnempfangert Hermann Zhiel, 76 J.

Preussisch-Südbrentische Staats-Lotterie

Table with columns for drawing dates (12. Februar 1936) and lottery numbers. Includes sub-sections for '4. Ziehungstag' and '2. Ziehungstag'.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M gezogen

Table listing lottery numbers and their corresponding prize amounts in various denominations (e.g., 10000 M, 5000 M, 2000 M).

Am Gewinnende verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 10000, 4 zu je 5000, 4 zu je 3000, 16 zu je 2000, 90 zu je 1000, 178 zu je 500, 352 zu je 300, 844 zu je 200, 2680 zu je 100, 4918 zu je 50, 16974 zu je 300 Mark.

Tod beim Rangieren

Der Eisenbahnangestellte Wladislaw Kozanski aus Penzance verlor beim Rangieren eines Zuges im Gdinger Hafen unter die Räder des Zuges, von denen ihm der Kopf vom Stumpf getrennt wurde. Der Verunglückte stand im 48. Lebensjahr und hinterließ eine Frau mit 2 unverforgten Kindern.

Verantwortlich für die Redaktion: Franz Kromat; für Inserate: Anton Jochen, beide in Danzig. Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. Jochen, Danzig. Druck: Druckerei und Verlagsanstalt Karl Formel, Danzig.

Der Schiffsverkehr im Gdinger Hafen

Eingang: Vom D. 'Sudwest' (328) von Gdingen mit Gütern für Danz. Hafen; D. 'Sudwest' (328) von Gdingen mit Gütern für Danz. Hafen...

Advertisement for 'Großer Fastnachts-Maskenball' (Great Carnival Mask Ball) on Feb 22, 1936, at 'Café Bischofshöhe'. Includes details about ticket prices and activities.

Advertisement for 'Fastnachtsball' (Carnival Ball) on Feb 25, 1936, at 'Café Bischofshöhe'. Features a drawing of a clown and details about the program and ticket prices.

Advertisement for 'Vorteilhaftes Angebot' (Favorable Offer) for a 'Küche' (Kitchen) with various features like sink, stove, and refrigerator.

Advertisement for 'Zu vermieten' (For Rent) and 'Ankäufer' (Buyers). Includes listings for rooms, apartments, and buyers for various goods.

Advertisement for 'Kauktion Poggendorf 79' (Auction Poggendorf 79) and 'Siegfried Weinberg'. Details about property auctions and real estate services.

Advertisement for 'Stellengesuche' (Job Vacancies) and 'Offene Stellen' (Open Positions). Lists various job openings in different professions.

Advertisement for 'Generalversammlung' (General Assembly) of 'Arbeiter-Versicherungsgesellschaft'. Details about the meeting date and agenda.

Advertisement for 'Verkäufe' (Sales) and 'Kaufmann' (Merchant). Lists various items for sale and a merchant's services.

Advertisement for 'Rout. jung. Kaufmann' (Itinerant Young Merchant) and 'DG. 15000'. Details about a traveling merchant and a specific offer.

Hier kauft man gut und billig (Here you buy good and cheap)

A grid of small advertisements for various shops and services, including 'Der billige Rosenladen', 'Kranter-Drogerie', 'Schuh', 'Schuhe', 'Kielcigowski', 'Julius Goldstein', 'Uhren', 'Eisenwaren', 'Carl Steinbrück', 'MOEBEL', 'Tromm', 'Kamelle', and 'Hufbazar'.